

Neues Heim am Mühlenplatz

Die Feuerwehr Beiseförth bekommt am Mühlenplatz ein neues Heim. Das entschied das Malsfelder Parlament bei Enthaltung der CDU.

MALSFELD ■ Die Feuerwehrleute von Beiseförth können schon die Ärmel hochkriecheln. Der Bauantrag für ein neues Gerätehaus am Mühlenplatz soll schnellstens gestellt werden. Das Parlament sagte in seiner jüngsten Sitzung „Ja“ zu dem Vorentwurf, den die Gemeinde gemeinsam mit Ortsvorsteher und Feuerwehr im Oktober vergangenen Jahres „ausguckt“ hatte.

Platz für Unterricht

Danach soll die ehemalige Lkw-Garage der Firma Kaufmann-Mühlenwerke für das Löschfahrzeug und einen Geräteraum verbreitert werden, eine Etage höher sollen ein Schulungsraum mit rund 30 Quadratmetern, eine kleine Teeküche mit angrenzendem Abstellraum, ein Umkleieraum und Toiletten untergebracht werden. Dazu ist es nötig, die Garage um ein Obergeschoß aufzustocken. Ein Dachausbau ist derzeit nicht vorgesehen, laut Erstem Beigeordneten Herbert Harbusch aber durchaus möglich.

Kosten noch unklar

Über die genauen Kosten des Projektes wollte Harbusch am Donnerstag nichts sagen. „So endgültig ist die Planung wirklich noch nicht.“ Doch werden erhebliche Zuschüsse erhofft. Die allerdings könnten auf sich warten lassen, gab Lothar Kothe, Vorsitzender der Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal, zu bedenken. Allein beim Feuerwehrhaus Mosheim hätte die Bewilligung Jahre gedauert.

Kothe mahnte: „Die Baumaßnahme muß sich im vernünfti-



Gehören eigentlich in die Mülltonne, meint die CDU zu den Plänen, diese alte Lkw-Garage für die Beiseförther Feuerwehr umzubauen und aufzustocken. Weil sie an der Unterbringung der Blauröcke in der alten Schule festhielt, versagte die CDU-Fraktion als einzige im Parlament den Umbauplänen ihre Zustimmung.

(Foto: Brückmann)

gen Kostenrahmen bewegen.“ Den notwendigen Planungen zuzustimmen, falle der GL angesichts der zu erwartenden Ausgaben „nicht leicht“. „Aber welche Möglichkeit bleibt uns als Gemeindevertretern sonst, wenn wir die Freiwillige Feuerwehr Beiseförth nicht im Regen stehen lassen wollen.“

Daß dies bereits im Sommer der Fall sein könnte, davor warnte CDU-Fraktionsvorsitzender Klaus Rehs. Dann nämlich läuft der Pachtvertrag der Gemeinde mit dem Besitzer der inzwischen verkauften alten Schule aus.

Die Wehr könnte über Nacht auf der Straße sitzen, befürchteten CDU und GL.

Diese Situation sei ohne Not herbeigeführt worden, kritisierte Rehs. Denn: „Die Feuerwehr Beiseförth war großzügig, ja ich möchte sagen, optimal untergebracht. Die Frauen und

Männer haben sich in der alten Schule wohlfühlt.“

Für den Verkauf des Schulgebäudes habe es „keinen plausiblen Grund“ gegeben. Der ganze Verkauf mache keinen Sinn, außer vielleicht dem, mit der erlösten Summe den Haushalt '95 zu sanieren, mutmaßte Rehs.

Hohe Unterhaltung

Vorwürfe, die Beigeordneter Harbusch zurückwies. Die Gemeinde habe ihren Kreditrahmen im vergangenen Jahr um 280 000 DM zurückgefahren, die Schule sei nicht aus finanziellen Gründen verkauft worden, sondern vielmehr, „weil uns die Folgekosten davonliefen“.

Das Gebäude hätte als Vereinsheim in Beiseförth nicht nur der Feuerwehr gute Dienste leisten können, kam Rehs

auf einen Vorschlag der CDU zurück. Die „Muskelhypothek“, die jetzt von der Feuerwehr erwartet werde, sei „eine Menge Holz“. Wenn in der Schule alle Vereine Hand angelegt hätten, hätte dort ein ansprechendes Heim für alle geschaffen werden können.

„Das wäre der Ruin der Beiseförther Vereine gewesen“, wollte Beigeordneter Harbusch, selbst Beiseförther, von dieser Idee nichts mehr wissen.

Und SPD-Fraktionsvorsitzender Karl Harbusch sagte, diese Entscheidung sei lange gefallen, jetzt gehe es darum, „der Feuerwehr ein neues Heim zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlt.“ Dazu solle ein Teil des Geldes verwendet werden, das beim Verkauf des alten Hauses erlöst wurde. Für die Gemeinde Malsfeld sei es sicherlich gut, daß sie die Schule los sei. (l)